

Carl-Engler-Medaille 1967

Prof. Dr.-Ing. habil. Horst Luther



Horst Luther (20.02.1913 – 25.05.1970) studierte in Breslau Chemie und Maschinenbau und promovierte dort im Jahre 1939. Nach kurzen Industrietätigkeit und Kriegsdienst im 2. Weltkrieg wurde er 1944 zunächst Oberassistent am Chemischen Institut der Universität Posen und ging dann 1945 an die Universität Göttingen, an der er seine Habilitationsschrift verfasste. Von 1947 bis 1958 war er Oberassistent am Institut für Chemische Technologie der Technischen Hochschule in Braunschweig, habilitierte sich dort und wurde 1956 zum Professor ernannt. 1958 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für „Brennstoffchemie und Brennstofftechnik“ an der Bergakademie Clausthal und trat die Nachfolge von H. Hock* an. Horst Luther war zunächst Dekan und später Rektor der Bergakademie. In seine Amtszeit fiel die Erweiterung der Bergakademie Clausthal zur Technischen Hochschule und die Einrichtung eines Sonderforschungsbereiches „Erdöltechnik“. Kurz vor seinem Tode 1970 wurde Horst

Luther zusätzlich zum Direktor des Instituts für Erdölforschung in Hannover ernannt.

Zu den Schwerpunkten der wissenschaftlichen Arbeit von Horst Luther zählten Mineralöl-Analytik, die Oxidation und Cyclisierung von Kohlenwasserstoffen, die Wirkungsweise von Schmierölzusätzen, Vorgänge bei der motorischen Verbrennung und die Reinhaltung der Luft von den Abgasen der Verbrennungskraftmaschinen. Auch auf dem Gebiet der Kohlenpyrolyse wurden Forschungsarbeiten durchgeführt.

Horst Luther war 1969/1970 Mitglied des Vorstandes der DGMK. Er war einer der wesentlichen Initiatoren der Neuausrichtung der DGMK mit Betonung der Gemeinschaftsforschung und hat den 1969 neu gegründeten Forschungsausschuss geleitet.

Die DGMK hat Horst Luther 1967 die Carl-Engler-Medaille verliehen.

* Heinrich Hock, Carl-Engler-Medaille 1961